

30 Jahre Pfadfinder Stamm St. Ambrosius Ostbevern

Die Entstehung des Pfadfinderstamms in Ostbevern

Als sich vor über 30 Jahren der damalige Vikar der Kirchengemeinde St. Ambrosius Dr. Michael Bangert vor der Herausforderung sah, den großen Andrang von Kindern und Jugendlichen an der verbandlichen Jugendarbeit neu zu strukturieren, war ihm wohl nicht bewusst, dass er damit den Grundstein für eine lange Erfolgsgeschichte legen würde.

Daher kurz zurück zu den Wurzeln: Im Jahr 1986 gab es eine große Nachfrage nach den Angeboten der Messdiener und die vielen Kinder und Jugendlichen, die an den Gruppenstunden teilnehmen wollten, konnten nicht mehr sinnvoll betreut werden. Also schauten sich Bangert und seine Mitstreiter nach Alternativen um und entdeckten alsbald die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg und deren Konzept zur Jugendarbeit für sich. Zusammen mit dem Collegium Johanneum, an dem es von einem früheren Pfadfinderstamm noch Zeltmaterial gab und an dem es ebenfalls Überlegungen zur Gründung eines Pfadfinderstammes gab, machten die Initiatoren Werbung für die „neue Form“ der Jugendarbeit und wurden mit über 120 interessierten Kindern nahezu überrannt. Durch das besondere Engagement aller Beteiligten gelang es, alle Kinder in Gruppenstunden aufzunehmen und eine funktionierende Jugendarbeit zu etablieren. Die eigentlich selbstverständliche Hilfestellung der organisatorisch übergeordneten Ebenen der DPSG, dem Bezirk und der Diözese, gestalteten sich anfangs eher schwierig, denn man wollte Ostbevern zunächst zu einer Siedlung des Stammes Telgte machen, was bei einer zu erwartenden Stammesgröße, die 6-mal so groß war wie die des Telgter Stammes, wenig sinnvoll erschien. Und so dauerte es bis zur offiziellen Gründung des DPSG Stammes St. Ambrosius Ostbevern bis zum Jahre 1988.

Was macht Pfadfinder aus?

„Jeden Tag eine gute Tat“ – diesen Ausspruch dürften viele Menschen mit den Pfadfindern in Verbindung bringen. Älteren Menschen über die Straße helfen? Feuer machen und Kekse verkaufen? Ist das alles? Mitnichten, denn Pfadfinden ist ein bisschen mehr. Die Geschichte und die Methodik der Pfadfinder sind vielseitiger und vielschichtiger. Bereits 1907 führte Lord Baden-Powell auf der britischen Insel Brownsea Island das erste Pfadfinderlager durch, aus dessen Erfahrungen er in den Folgejahren die so genannte Pfadfindermethodik ableitete, die bis heute Gültigkeit für die Pfadfinderarbeit hat. Sie basiert im Wesentlichen auf dem Grundsatz „learning by doing“. Kinder und Jugendliche sollen in eigenen Projekten beobachten, ausprobieren und eigene Erfahrungen machen, mit dem Ziel ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Dazu kann natürlich auch das Feuermachen und das Kekseverkaufen gehören, aber es bedeutet eben viel mehr und mündet im Anspruch einer eigenen Pädagogik der Jugendarbeit. Nach diesem Grundsatz arbeitet auch der größte katholische Pfadfinderverband in Deutschland: die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, die es seit 1929 gibt und zu der auch unser Stamm in Ostbevern gehört. Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen näherbringen, dass es beim Pfadfindersein nicht nur um Spaß in den Gruppenstunden und bei Lagern geht, sondern auch, dass es darum geht, Verantwortung für sich, seine Mitmenschen und seine Umwelt zu übernehmen. Die Gruppenstunden und die Motivation „gemeinsam unterwegs“ zu sein sind dabei wichtige Pfeiler. In vier verschiedenen Altersstufen – den Wölflingen, den Jungpfadfindern, den Pfadfindern und den Rovern - werden Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren betreut. Sie bereiten gemeinsam in ihrer Gruppe

Aktionen und Unternehmungen vor und entwickeln sich so zu selbstbewussten, engagierten und aufrichtigen Menschen. Pfadfinder sein bedeutet auch verantwortlich in der Gesellschaft zu leben. Daher gibt es die so genannten Pfadfindergesetze, an die sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten:

Als Pfadfinderin oder als Pfadfinder...

... begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder als Geschwister.

... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.

... gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.

... sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.

... bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.

... lebe ich einfach und umweltbewusst.

... mache ich nichts halb und gebe auch in schwierigen Situationen nicht auf.

... stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.

Pfadfinden in Ostbevern

Wie sind die Pfadfinder in Ostbevern organisiert? Mit knapp 200 gemeldeten Mitgliedern gehört St. Ambrosius zu einem der größten Stämme im Bezirk Warendorf. Etwa 50 Leiter, von denen etwa 25 aktiv Gruppenstunden oder Leiterrunden mitgestalten, prägen den Pfadfinderalltag. Dabei ist die sogenannte Gruppenstunde der Hauptpfeiler der Arbeit. Wöchentlich kommen Jungen und Mädchen, nach Alter aufgeteilt, zusammen und verbringen einen Teil ihrer Freizeit mit Gleichgesinnten. Mindestens zwei Leiter werden dabei jeder Gruppe fest zugeteilt. Die Gruppenstunden werden dann mit den unterschiedlichsten Spielen und Aktionen gestaltet, ein Fokus im Sommer liegt pfadfindertypisch auf Aktionen, die im Wald oder generell draußen stattfinden. Im Winter nutzen wir die Möglichkeiten, die uns das Edith-Stein-Haus bietet. Angefangen bei klassischen Gesellschaftsspielen über Tischkicker bis hin zu ganz eigenen ausgedachten Beschäftigungen ist alles dabei.

Neben den Gruppenstunden plant die Leiterrunde aber auch immer wieder Aktionen, bei denen die Gruppen altersübergreifend als Stamm etwas erleben können. Die klassischen Pfadfinderaktionen sind dabei sicherlich das Pfingstlager mit meistens mehr als 100 Teilnehmenden und das Sommerlager mit regelmäßig um die 55 Teilnehmenden. Mit eigenem Material ausgerüstet ziehen wir in die Natur und schlagen unser Lager auf. Highlight bei diesen Lagern dürfte wohl für alle das gemeinschaftliche Erlebnis sein: angefangen bei den Kindern und Jugendlichen, die in der Gruppe Abenteuer erleben, bis hin zu den Leitenden, die in der Gemeinschaft eine große Aktion planen und durchführen und sehen, dass sie so vielen Kindern und Jugendlichen eine Freude machen. Sinnbild dieses Gemeinschaftsgefühls ist das gemeinsame Singen am Lagerfeuer.

Neben den großen Lagern gibt es aber auch Tagesaktionen, die bei den Teilnehmenden immer wieder für große Begeisterung sorgen. Bei der Aktion „Pfadi go home!“ werden die Gruppen

mit ihren Betreuern in der Nacht an einem für sie unbekanntem Ort „ausgesetzt“ und müssen nur mit einer unkenntlich gemachten Karte und einem Kompass den Weg zu einem festgelegten Ziel finden. Orientierungssinn und Teamgeist gehören hier sicherlich zu den wichtigsten Eigenschaften, die ein Pfadfinder mitbringen muss. Die Erfahrung, sich immer wieder in der Gruppe zu motivieren, doch noch weiterzugehen, auch wenn es dunkel und vielleicht sogar kalt ist, prägt die Kinder und Jugendlichen enorm und stärkt den Gruppenzusammenhalt immens.

Neben diesen sehr „pfadfinderischen“ Aktionen gibt es aber auch viele Highlights im Jahreskalender, die weniger mit der klassischen Pfadfinderarbeit zu tun haben: der jährliche Ausflug nach Winterberg zum Rodeln, die Fahrt zum Indoor-Spielplatz „Nimmerland“ oder des Baseballturniers „Büffelcup“.

Von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Ostbevern wird die Pfadfinderarbeit am ehesten bei der Friedenslicht-Aktion im Advent, dem Kastaniensonntag, wo wir traditionell die Maronen verkaufen, oder bei „Ostbevern putz(t)!“ munter wahrgenommen.

Der Bandbreite der Pfadfinderarbeit ist also sehr groß und stellt die aktive Leiterrunde immer wieder vor neue Herausforderungen, was „Personal“, Organisation und Arbeitsaufkommen angeht. Den gemeinsamen Erfolg zu sehen (und dies nun schon seit 30 Jahren) entschädigt aber immer wieder und motiviert alle Beteiligten, sich weiter aktiv einzubringen.

Pfadfindertum heute und in der Zukunft

Was in der Politik erst seit Kurzem eine offenbar wichtige Rolle spielt, ist in der Kinder- und Jugendarbeit schon lange angekommen: die Digitalisierung. Wir können zunehmend beobachten, wie es für immer jüngere Kinder immer selbstverständlicher wird, einen Teil ihrer Freizeit „online“ zu verbringen. Dabei ändern sich die grundsätzlichen Bedürfnisse der „digital natives“ im Vergleich zur Generation X (Geburtsjahr 1960 – 1985) und der Generation Y (Geburtsjahr 1985 – 2000) gar nicht, sie wird nur anders gelebt. Freunde trifft man nicht mehr unbedingt auf der Straße beim Fußballspielen oder in der Gruppenstunde der Pfadfinder, sondern online bei WhatsApp oder Instagram. Man stöbert nicht mehr im Panini-Sammelalbum oder tauscht Diddl-Sticker aus, sondern jagt online Pokémons. Das Grundbedürfnis nach Anerkennung innerhalb der Altersgruppe und sozialer Eingebundenheit ist dabei wie in den vorangegangenen Generationen das Gleiche, der Umgang damit ein anderer. Die Kinder- und Jugendarbeit daraufhin auszurichten und der „neuen Lebenswelt“ anzupassen, ist eine Herausforderung für alle Kinder- und Jugendverbände.

Darüber hinaus hat sich aber auch ein gesamtgesellschaftlicher Wandel vollzogen. Dr. Michael Bangert sah sich 1986 vor der Herausforderung aufgrund der großen Nachfrage ein zusätzliches Angebot in der Kinder- und Jugendarbeit zu schaffen. Heute „konkurriert“ die Pfadfinderarbeit mit zahlreichen anderen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, die allesamt auch noch in einem viel engeren Zeitfenster aufgrund des ganztägigen Schulalltags stattfinden. „Vollgestopfte“ Terminkalender von Wölflingen (zur Erinnerung: Altersgruppe ab 7 Jahren) sind keine Seltenheit und stellen uns als Stamm und insbesondere die Gruppenleiter immer wieder vor Herausforderungen, nicht nur, was Terminplanung angeht, sondern auch, was die Motivation der Kinder angeht. Der Ausspruch „weniger ist manchmal mehr“ scheint insbesondere bei der Freizeitgestaltung manches Mal in Vergessenheit zu geraten.

Diese Entwicklungen werden nicht nur die Pfadfinder- und die Kinder- und Jugendarbeit in den nächsten Jahren vor einen gewaltigen Veränderungsprozess stellen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung werden. Unseren Teil dazu beizutragen und den Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde auch zukünftig ein spannendes Angebot zu bieten, soll auch in den nächsten 30 Jahren Ziel der Pfadfinderarbeit des Stammes St. Ambrosius Ostbevern sein.

Wir haben Sie neugierig gemacht? Sie wollen einmal live erleben, wie „die Pfadfinder“ so sind? **Am 16.06.18 ab 14:30 Uhr feiern wir unser Jubiläumsfest auf dem Schützenplatz Ostbevern.** Es erwartet Sie ein Festgottesdienst, zahlreiche Aktionen sowie eine Cafeteria zur Unterstützung der Pfadfinderarbeit in Ostbevern. Sie haben vorher schon Fragen oder Anregungen? Treten Sie digital mit uns in Kontakt: info@dpsg-ostbevern.de oder auf Facebook <https://www.facebook.com/dpsg.ostbevern/>



Bildunterschrift: Die Pfadfinder beim Pfingstlager 2017